

# 1 Psychologische Testverfahren: Definition

<p><b>Definition</b> Lienert und Raatz (1998, S.1)</p>	<p>„ein eines oder mehrerer mit dem Ziel einer über den relativen Grad der</p>	<p><b>wissenschaftliches Routineverfahren</b> zur Untersuchung empirisch abgrenzbarer Persönlichkeitsmerkmale möglichst <b>quantitativen</b> Aussage individuellen Merkmalsausprägung“</p>
--	--	--

<p>wissenschaftlich</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eindeutig definiert</li> <li>• nachweisbar relevant</li> <li>• konstruiert auf Basis statistischer Modelle psychologischer Testtheorien</li> <li>• psychometrische Gütekriterien</li> <li>• nachvollziehbare Dokumentation von             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Entwicklung</li> <li>◦ empirischer Bewährung</li> <li>◦ Anwendung</li> </ul> </li> <li>• Routineverfahren</li> </ul> <p style="text-align: right;">} → <b>Testmanuale, Handanweisungen</b></p>
<p>Routineverfahren</p>	<p>Standardisierung von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalt</li> <li>• Verfahrensablauf</li> <li>• Interpretation</li> </ul>
<p>Persönlichkeitsmerkmal</p>	<p>alle Arten interindividueller Differenzen</p>
<p>empirisch abgrenzbar</p>	<p>beobachtbare und messbare Eigenschaften (Konstrukte) → keine versteckten Merkmale und Phänomene</p>
<p>quantitativ</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eindimensionale und metrische Abbildung des zu untersuchenden Merkmals →</li> <li>• einzelne Items werden mit Zahlen verknüpft</li> <li>• und nach festgelegten Regeln zu einem Score verrechnet</li> </ul>
<p>→ <b>Score</b> Testwert/Rohwert</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relative Aussage über eine individuelle Merkmalsausprägung</li> <li>• bezüglich einer Vergleichsgruppe oder einem Zielkriterium</li> </ul> <p>→ <b>relativer Grad</b></p>

## Ein bisschen Geschichte: Ursprünge psychologischer Tests

- [Auswahlverfahren für Beamte](#) (im antiken China)
- Intelligenzmessung (im 19. und frühen 20. Jahrhundert)
  - Francis Galton (1822 - 1911)
  - Alfred Binet (1857 - 1911)
- [Army alpha Test](#) (im 1. Weltkrieg)

## 2 Psychologische Testverfahren: Anwendungsbereiche

<p>Kliniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychische Störungen</li> <li>• Psychosomatische Störungen</li> <li>• Somatische Störungen</li> <li>• Auf somatische Ursachen zurückgehende psychologische Störungen z.B. Hirnschäden</li> <li>• Belastung und Schmerz</li> <li>• Krankheitsbewältigung</li> <li>• Therapieverlaufs- und Erfolgskontrolle</li> <li>• Beratungsstellen</li> </ul>
<p>Allgemeine psychosoziale Beratung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienberatung</li> <li>• Eheberatung</li> <li>• Erziehungsberatung</li> <li>• Suchtberatung</li> </ul>
<p>Staatliche Verwaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsberatung</li> <li>• Auslese</li> <li>• Jugendhilfe</li> <li>• Verkehrseignung (TÜV)</li> </ul>
<p>Forensischer Bereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strafvollzug (Haftentlassung)</li> <li>• Im Rahmen von Gerichtsverfahren (zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit, Glaubwürdigkeit von Zeugen, Sorgerecht)</li> </ul>
<p>Betriebe/ Personalverwaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eignung/Auslese</li> <li>• Arbeitsplatzgestaltung/Ergonomie</li> <li>• Arbeitsanalyse</li> <li>• Prozesse innerhalb und zwischen Arbeitsgruppen</li> </ul>
<p>Schulen, pädagogischer Bereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung/Entwicklungsstörungen</li> <li>• Lernprozesse</li> <li>• Schulreife</li> <li>• Sonderschulbedürftigkeit/geistige Behinderung</li> <li>• Spezifische Lernschwierigkeiten</li> <li>• Leistungsstörungen</li> <li>• Hochbegabung</li> <li>• Schulleistung</li> <li>• Hochschuleignung</li> <li>• Intelligenzdiagnostik allgemein</li> </ul>
<p>Militär</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eignungsprüfungen</li> </ul>
<p>Marktforschung/ Werbepsychologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktbeurteilung</li> <li>• Werbung</li> <li>• Einstellungsmessung</li> </ul>
<p>Forschung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellungen/Interessen</li> <li>• Eigenschaften</li> <li>• Momentane Zustände</li> <li>• Verlaufsprozesse</li> </ul>

### 3 Psychologische Testverfahren: Klassifikation

Anwendungsbereich	<p>„Für den praktischen Einsatz ist es von zentraler Bedeutung, dass die Anwendung in einem spezifischen Gebiet theoretisch und empirisch begründet werden kann. Ein und dasselbe Verfahren kann <b>für einen Zweck sehr nützlich und für einen anderen völlig ungeeignet sein</b>“ (Bernd Marcus / Markus Bühner)</p>		
Inhalt	<p><b>Leistungstests</b></p> <p>Problemlöseaufgaben</p> <p>→ „richtig/falsch“</p>	<p><b>Psychometrische Persönlichkeitstests</b></p> <p>subjektive Selbstbeurteilung</p> <p>→ kein objektives „richtig/falsch“</p>	<p><b>Persönlichkeitsentfaltungungsverfahren</b></p> <p>projektiv: unstrukturiertes Material strukturieren</p> <p>→ keine standardisierte Auswertung !</p>
Testungsstrategie	<p><b>normorientierte Konstrukttests</b></p> <p>Testergebnis einer Person relativ zur <b>durchschnittlichen Ausprägung</b></p> <p>= <b>Norm</b></p>		<p><b>kriterienorientierten Tests</b></p> <p>Testergebnis einer Person relativ zur <b>„idealen Ausprägung“</b></p> <p>= (Lehr-)Ziel</p>
formale Kriterien	<p><b>eindimensionaler Test</b> → Erfassung eines Merkmals</p>		<p><b>mehrdimensionaler Test</b> → Erfassung mehrerer Merkmale (mehrere Subtests = Inventare)</p>
	<p><b>Gruppentest</b></p>		<p><b>Individualtest</b></p>
	<p><b>verbal</b></p>		<p><b>non - verbal</b></p>
	<p><b>Papier+Bleistift</b></p>	<p><b>PC-gestützt</b></p>	<p><b>Online-Test</b></p>
	<p><b>adaptive Tests:</b> dynamische Anpassung der Aufgaben in Abhängigkeit vom bisherigen Verlauf</p>		

Jeder Test kann mehreren Kategorien zugeordnet sein

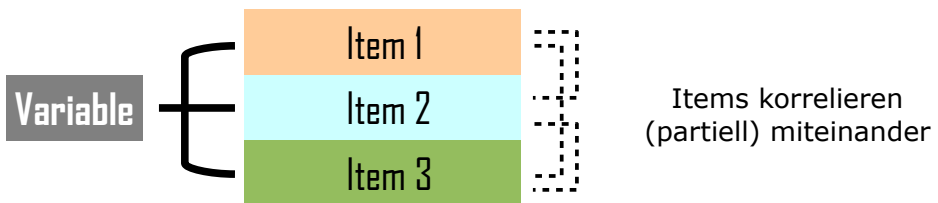
## 4 Testtheorie: Basics

In der Testtheorie geht es um ...

die **Beurteilung**  
sowohl des **Gesamtwerts** im Test  
als auch von dessen Bestandteilen  
hinsichtlich des Zusammenhangs  
zwischen **Testverhalten und psychologischen Merkmalen**.

→ wie sicher lässt sich aus einer bestimmten Antwort auf eine allgemeine Eigenschaft schließen ?  
(das fängt schon bei der hoffentlich geeigneten Fragestellung an...)

→  
**Wie aussagekräftig  
ist das Testergebnis  
in Bezug auf die interessierenden Merkmale ?**  
(Qualität der Schlussfolgerungen)

systematisch standardisierte Verhaltensgelegenheiten	statt zufälliger Beobachtung → <b>Ziel: Vergleichbarkeit</b>
„Verhaltensgelegenheit“	<b>Reiz + Anzahl möglicher Reaktionen</b> → je höher die Anzahl der möglichen Reaktionen (z.B. bei offenen Antwortformaten), desto schwieriger der Vergleich
Items	als <b>manifeste</b> (beobachtbare) <b>Indikatoren</b> latenter (theoretischer) Konstrukte
Itemantworten + Latente Variable(n)	hängen systematisch zusammen: <b>Korrelationen</b> → sollen diese <b>systematischen Zusammenhänge</b> zwischen Items erklären  
Skalen	Items werden zu Skalen zusammengefasst
Testscore	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gesamtwert</b> aus zusammengefassten Items</li> <li>• nach festgelegter Vorschrift berechnet</li> </ul> <p>= <b>Indikator für die Ausprägung eines Konstruktes</b></p>

## 5 Testtheorie: Basics

<p>Teste den Test !</p>	<p><b>vor + nach</b> der Anwendung !</p> <p>→ nicht nur <b>nachträgliche Beurteilung</b> eines Testes auf Basis der Testtheorie, sondern bereits <b>vorausschauende Planung</b> im Sinne der Testtheorie</p>
-------------------------	--

<p><i>Gegenstandsbereich</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Items ?</li> <li>• passende Skalen ?</li> <li>• entsprechende Berechnung des Testscores ?</li> </ul>	<p>→ <b>Kennwerte</b></p> <p>auf die der Test getestet wird</p>
--	---

<p>Problem</p>	<p>vollständige Erfassung eines (umfangreichen) Konstruktes → unmöglich</p>
<p>Lösung</p>	<p><b>repräsentative Abbildung eines Konstruktes auf angemessenem Niveau</b></p> <p><i>z.B. Erfassen unterschiedlicher Leistungsniveaus bezüglich eines Lernziels: In einem Vokabeltest werden nicht alle bisher gelernten Vokabeln abgefragt, sondern nur eine Auswahl aus den letzten Kapiteln.</i></p>
<p>„repräsentativ“ → Inhaltsvalidität</p>	<p>„ <b>Repräsentativität</b> bedeutet, dass die Aufgaben unterschiedliche, wesentliche Inhaltsbereiche <b>nicht unbedingt vollständig, aber ausgewogen abbilden</b> und dabei keine irrelevanten Inhalte hinzufügen sollten.“ (Bernd Marcus)</p>
<p>Faktorenanalyse → Ziel:</p>	<p>Klärung der Frage:</p> <p>Wird ein <b>einheitliches Konstrukt</b> gemessen ? Oder handelt es sich um <b>mehrere, voneinander unabhängige Konstrukte</b> ?</p> <p>→ welche Items gehören zu welchem Konstrukt ? welche Items passen gar nicht ?</p>